

Mai erst wieder saftfames Gras auf der Weide erwarten können, und wo solches früher oder noch später, nach Beschaffenheit des Klimas, zu hoffen, auch die Springzeit früher oder später anzusehen. Lammten die Schafe bei ihnen eben dann, wenn sie volles Gras auf der Weide finden, so sind sie außer Gefahr, Mütter und Kinder zu verlieren, als welches ihnen gar öfters alsdann begegnet, wenn der Winter lange anhält oder sehr frühe eingetreten ist, und das Feld mit so hohem Schnee bedeckt gehabt, daß die Schafe nicht haben ausgetrieben werden können, und von ihnen daher das Winterfutter im Stalle zu bald aufgezehret oder ihnen so kärglich dieserhalb hat zugetheilt werden müssen, daß die Mütter davon ganz unvermögend geworden, ihre Lämmer aufzusäugen. Es kann aber Hastfers Behauptung, daß Lämmer von einer spätern Empfängniß größer und gesünder seyen, als diejenigen, die allzufrühzeitig im Jahre gefallen sind, eigentlich nur auf solche Dertter angewendet werden, wo die Weide nur mittelmäßig ist. Diese ist hieselbst gemeiniglich im Herbst, wenn zumal hohe abgeerntete Wiesen und Kornfelder dazu kommen, erst die beste; daß also das, was er von den Widdern sagt, daß sie nämlich nach Michaelis zum Springen am tüchtigsten sind, in dieser Absicht wohl zugestanden werden kann. Kommt nun in Ansehung der Schafmütter und ihrer Lämmer im Frühjahre dieses hinzu, daß sie auf der Weide genugsames Gras finden, und hievon mehr und bessere Nahrung als vom Stallfutter, wie oben gesagt worden, haben, so muß das Gedeihen, beides der Säugeschafe und ihrer Lämmer, sehr gut von statten gehen. Wenn aber die Widdern und Schafe zu jeder Jahreszeit keine knappe Weide und den ganzen Winter hindurch bis zur Frühlingsweide hin vollauf Futter bekommen, da ist doch auch kein Schade beim frühern Bespringen und Lant-